

Bericht und Antrag des Kirchenrates
an die
Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt

betreffend

**Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme
zum Seelsorgebericht der Pastoralraumleitung
2021**

Vom Kirchenrat zuhanden der Synode verabschiedet am 24. Mai 2022

Seelsorgebericht 2021 – Vorwort/Einleitung

Die Gemeinschaft in der Einheit bewahren

Die Naturwissenschaften haben grosse Erfolge dadurch erzielt, dass das zu untersuchende Objekt eingegrenzt wurde. Konzentration auf einzelne Punkte gibt auch den Menschen in der Bedrängnis Halt.

Das Problem beginnt da, wo man nicht mehr bereit ist, dem anderen, der einen anderen Lösungsansatz hat, Raum zu geben. So bestand im vergangenen Jahr die grösste Herausforderung wohl darin, die Einheit der Gemeinschaft zu wahren.

Wir haben im Pastoralraum versucht, immer wieder auch mit unterschiedlichen Positionen zusammenzukommen, aufeinander zu hören und bei den Lösungen zu schauen, dass niemand erdrückt wird – dass sich das Leben auch unter schwierigen Umständen entfalten kann.

Man kann vieles machen, muss aber nicht alles. So hatten wir sowohl Gottesdienste, bei denen der Zugang durch die Teilnehmer*innenzahl beschränkt wurde und andere, wo das Zertifikat den Zugang regelte. Veranstaltungen fanden drinnen und draussen statt.

Wichtig war und ist: Den Blick auf Christus richten und tun, was der Freiheit und dem Wohl der Menschen dient und die Solidarität der Menschen untereinander fördert.

Wir danken allen Mitarbeitenden und Freiwilligen von Herzen für ihr Engagement zugunsten der Gemeinschaft in der Kirche und in der Stadt.

Stefan Kemmler und Sarah Biotti, Pastoralraum Leitungs-Team

Aus dem Bistum

Im Coronajahr 2021 unterstützte Bischof Felix Gmür das digitale #Coronagedenken des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE). Eine Gedenkfeier, das Läuten der Glocken und die Schweigeminute für die Covid-19-Opfer waren weitere Zeichen der Anteilnahme.

Weihbischof Denis trat nach über 20 Dienstjahren überraschend zurück. Bischof Felix Gmür bedauerte diesen Schritt und würdigte Weihbischof Denis als Sympathieträger des Bistums. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Die neue pastorale Orientierung «Paare und Familien: Kirche und Pastoral betreten ›Heiligen Boden›» der Bistümer Basel und St. Gallen will den Blick auf gelungene Beziehungsformen weiten. Ausserdem erklärte Bischof Felix Gmür, dass auch Menschen in einer homosexuellen Partnerschaft nicht vom Segen Gottes ausgeschlossen werden. Er sehe die Dringlichkeit einer theologischen und pastoralen Weiterentwicklung in diesen Themen.

Die neue diözesane Steuerungsgruppe „Weg der Erneuerung“ beschäftigt sich mit den Themen „Rollenverhältnis zwischen Hauptamtlichen und Nebenamtlichen, Spielräume in der Zuweisung der Aufgaben an Amtsträgerinnen und Amtsträger“ und „Relevanz unseres Handelns für die Menschen in unserer Gesellschaft“. Noch dieses Jahr soll eine breite Beteiligung an den Denkprozessen ermöglicht werden.

Im zurückliegenden Jahr überraschte die Mitteilung aus Rom, dass Papst Franziskus in einem synodalen Prozess möglichst viele Katholiken und Katholikinnen in die Kirchenentwicklung einbeziehen will. Am 17. Oktober startete eine weltweite Befragung. Die Resultate werden an der Bischofssynode 2023 in Rom diskutiert. Für Bischof Felix Gmür kommt die Initiative des Papstes zum richtigen Zeitpunkt, denn viele Gläubige, Gemeinschaften und Gruppierungen suchten nach Wegen der Erneuerung. Alle wichtigen Informationen zur Befragung stehen auf «www.wir-sind-ohr.ch» zur Verfügung. Die Antworten wurden über die Forschungsplattform von gfs.bern gesammelt und ausgewertet. Bis zum 30. November diskutierten 7'987 Personen in 1'246 Gruppen über die Fragen der Weltkirche und der Diözesen Basel, Chur und St. Gallen.

Aus den Pfarreien und Seelsorgeräumen

Heiliggeist

Im Pfarreijahr 2021 lebte unsere Kirche, lebte unsere Gemeinschaft.

Einmal im Monat fanden die Kinder zur Kinderkirche zusammen, die 3. Klässler bereiteten sich auf die Erstkommunion vor, einige wurden zu Schöpfungsdetektiven berufen und lernten Monat für Monat Neues in und mit der Natur. Die Firmvorbereitungen waren den Pandemie-Bedingungen angepasst, die Gottesdienste zur Erstkommunion und zur Firmung waren anders, und dennoch eindrücklich und persönlich. Kreative Jugendliche schufen im L'ESPRIT-Hof ein wunderschönes Mosaik an der Wand. Die Kinder bastelten, spielten, erkundeten die Umgebung in Tagesferien, an Bastelnachmittagen und auf Schnitzeljagden.

Ostern und Pfingsten feierten wir im kleineren Kreis mit Orchester und Sologesang, live übertragen hinaus in die Stuben und in die ganze Welt. Betttag und Weihnachten in grösserem Kreis, mit dem Gesangchor Heiliggeist musikalisch umrahmt.

Wir gingen auf Reisen: Die Firmand/innen erkundeten Rom, die Ministrant/innen Münster, eine Gruppe Pilgernde machte sich auf den zweiten Abschnitt des Dreiseenweges und pilgerte nach Biel, und die Pfarreireise führte in die Städte Eisenach, Dresden und Leipzig.

Wir lebten Ökumene mit der reformierten Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz, feierten zusammen Gottesdienste und bereits den 4. Geburtstag von Offline, dem ökumenischen Zentrum für Meditation und Seelsorge.

Am 24. Juni durften wir im Beisein von Bischof Felix die Kapelle Don Bosco nach der Renovation wiedereröffnen.

Im September feierten wir 60 Jahre Kirche Bruder Klaus, am Hummelfest mit einem Gottesdienst mit Weihbischof Denis. Und auch der Herbstmärt durfte wieder stattfinden.

Es war ein reiches Jahr. Wir danken unserem Team und allen Menschen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben, ganz herzlich.

Marc-André Wemmer, Pfarrer; Ruth Meyer, Leiterin Entwicklung und Kommunikation

St. Anton

Das Jahr 2021 war für unseren Seelsorgeraum und besonders für die Pfarrei St. Anton eine ganz besondere Herausforderung. Auf dem Sekretariat haben 2 neue Mitarbeitende angefangen und mussten sich unter besonderen Bedingungen ins neue Arbeitsfeld einarbeiten. Die für unseren Seelsorgeraum charakteristischen Begegnungen der Pfarreien und Gemeinschaften mit vielfältigem Essen und Trinken waren nur sehr beschränkt möglich. Dafür half uns dieses Jahr, uns umso mehr auf das Zentrum unseres Glaubens zu konzentrieren, auf den auferstandenen Herrn. Die Feier der Eucharistie und das Gebet bildeten die Kernelemente dieses Jahres.

Die wohl grösste Herausforderung war es, trotz der belastenden äusseren Umstände die Gemeinschaft unter den Glaubenden zu wahren. Gross war die Versuchung, sich am eigenen Vorteil zu orientieren und sich mit gleichgesinnten zu umgeben. Dank dem grossen Einsatz vieler Helferinnen und Helfer war es möglich, das Gottesdienstangebot so zu gestalten, dass alle möglichst unkompliziert einen Platz fanden. Auch der Pfarrhof ist auf neue Art zum Ort der Begegnung geworden. Was anfangs eher beschwerlich war (Konsumationsbeschränkungen in Innenräumen), stellte sich dann heraus als neue Möglichkeit, Menschen zu begegnen.

Im Windschatten dieses Rahmenprogrammes ist es gelungen, mit einer ökumenischen Palmsonntagsprozession, dem heranwachsen einer Band und einer Lobpreisgruppe und der Durchführung von Alpha-live Kursen auch neue Akzente zu setzen.

Pfr. Stefan Kemmler

Allerheiligen/ St. Marien/Sacré-Coeur

Nachdem wir im vergangenen Jahr mit einer Vakanz der beiden Seelsorgestellten überrascht wurden, war auch das 2. Corona-Jahr für unseren Seelsorgeraum turbulent. Die Übergangslösung mit zwei Kaplänen dauerte nur gerade ein halbes Jahr, dann wurde Tobias Häner als Professor für Altes Testament nach Köln berufen und wir mussten uns mit Aushilfen behelfen.

In **St. Marien** etablierten sich die „Musikalischen Mittagsmessen“ sehr gut. Bei den Ersatzwahlen in den Pfarreirat standen sogar mehr als die geforderten Kandidaten zur Verfügung. Diese wurden auch gebraucht, weil wir schon kurz nach der Wahl wieder Rücktritte hatten. Ein Höhepunkt bildete zum Abschluss des Jahres die grösste Krippe in Basel – im Kastanienhof von St. Marien.

In **Allerheiligen** beginnen die finanziellen Sorgen zu drücken. So mussten wir in Kirche und Sakristei Pensen reduzieren und einige Aufgaben durch Freiwillige übernehmen. Diese liessen sich erfreulicherweise gut finden. Sehr gut funktioniert auch wieder die Zusammenarbeit von Pfarrei, Polenmission, Slowakenmission und der eritreischen Gemeinschaft. In der Kommunionvorbereitung gibt es eine engere Zusammenarbeit mit St. Anton und dadurch entstehen Synergien.

Sacré-Coeur hat erfolgreich Sponsoren für den Unterhalt von Kirche und Pfarreizentrum gefunden und so kann das kirchliche Zentrum zu Ehren des Hl. Herzens Jesu weiterbetrieben werden. Schliesslich haben wir angefangen mit regelmässigen Treffen der Seelsorgenden und Sekretariate, um die Arbeit im Seelsorgeraum so gut wie möglich zu koordinieren.

P. Benedikt Locher / Pfr. Stefan Kemmler

St. Clara

Die Pandemie machte auch im vergangenen Jahr vor unseren Kirchentüren nicht Halt. Unter Berücksichtigung der geltenden Verordnungen haben wir entsprechende Massnahmen mit Schutzkonzepten umgesetzt, die widersprüchliche Reaktionen auslösten. Bei der Planung war uns wichtig, dass wir unsere Gottesdienste trotz den geltenden Einschränkungen möglichst vielen Gläubigen zugänglich machen konnten. Deshalb haben wir zum Beispiel am Karfreitag und über Ostern zusätzliche Gottesdienstangebote geschaffen.

Auch den Mittagstisch am Lindenberg konnten wir – mit Unterbrüchen – weiterführen. Das Angebot wie auch unser Engagement wurde sehr geschätzt.

Wie bereits im vergangenen Jahr war die «Weihnachtskirche St. Clara» im wahrsten Sinne des Wortes ein «Highlight». Die Kirche stand allen Besucherinnen und Besuchern offen und wurde mit unterschiedlichen Absichten betreten: Einige nutzten die Ruhe zum Innehalten, andere staunten und genossen das Spiel der farbigen Lichter, die im Kirchenraum mit Weihnachtskrippe und geschmückter Tanne für weihnächtliche Stimmung sorgte. Überrascht waren wir, als das Schweizer Fernsehen sich für Aufnahmen bei uns meldete und diese am 25. Dezember in der Tagesschau Hauptausgabe ausstrahlte (Wiedergabe siehe www.st-clara.ch unter news). Der gelungene und stimmungsvolle Beitrag zeigte Wirkung: Viele Leute machten sich auf den Weg nach Basel, um unsere Weihnachtskirche «live» vor Ort zu erleben.

Anklang fanden auch der Santiglausbesuch am 6. Dezember in der Kirche St. Clara und das überaus gut besuchte Konzert am Neujahrstag unter dem Motto «Licht und Klang».

Mario Tosin, Pfarrer & Sr. Rebekka Breitenmoser, Administration und Kommunikation

S. Pio X

Verschiedene Personen und Familien treffen sich in der italienischsprachigen Parrocchia S. Pio X. Es sind nicht nur diejenigen, die zur ersten Generation der Migranten gehören, und auch nicht nur die so genannten Secondos und ihre Kinder, sondern auch Familien, die in jüngerer Zeit eingewandert sind.

Die Auswanderung aus allen Regionen Italiens nimmt seit mehr als einem Jahrzehnt zu. Auch in der Region Basel ziehen immer wieder neue Menschen und junge Familien aus Italien zu.

Wir sind uns bewusst, wie wichtig es ist, die Familien in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen, die oft durch den sozialen und kulturellen Kontext, der sie umgibt, erschwert und entfremdet wird. Die seelsorgerische Betreuung von Familien der neuen Generationen drückt sich zunächst in Nähe und Unterstützung aus.

Der erste Kontakt erfolgt oft im Gottesdienst oder bei der Vorbereitung von Sakramenten. Unsere Pfarrei richtet sich gezielt an die Familien durch diverse Angebote. Hier sind ein paar Beispiele. **VORBEREITUNG AUF DAS EHESAKRAMENT.** Wir führen jedes Jahr 2x einen fünfteiligen Vorbereitungskurs auf die christliche Ehe durch. Im Kurs möchten wir vor allem das Bewusstsein der jungen Menschen für das Sakrament, das sie feiern werden, schärfen, indem wir sie auf das Wort Gottes als sicheres Fundament für den Aufbau ihres zukünftigen Hauses hinweisen.

Die Treffen, die vom Pfarrer, Ehepaaren und Fachpersonen geleitet werden, stützen sich auf einen multidisziplinären Ansatz und beleuchten Aspekte des Glaubens, aber auch der Psychologie und des Ehe- und Familienrechts in der Schweiz sowie in Italien. Im Jahr 2021 war es möglich, nur einen der beiden geplanten Kurse zu organisieren.

(siehe Bild vom Nov. 2021). Für die Zukunft planen wir, die Seelsorge für junge Paare in ihren ersten Ehejahren vermehrt zu fördern.

"GRUPPO FAMIGLIE". Diese Gruppe ist seit 17 Jahren in unserer Gemeinde aktiv. Es bietet Paaren die Möglichkeit, im Glauben zu wachsen, indem sie am Leben der Gemeinde teilnehmen und ihre Erfahrungen als Paar und als Eltern austauschen. Auch im Jahr 2021 – trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie – waren einige Treffen und Aktivitäten möglich, zum Beispiel Thematische Treffen, ein Ausflug, die Vorbereitung (spirituell und physisch) und dann die Durchführung im Mai der Wandertage entlang der Via Francigena in der Schweiz. Verschiedene Mitglieder dieser Gruppe engagieren sich tatkräftig im Leben der Pfarrei und übernehmen dabei auch wichtige Aufgaben. Durch die **VORBEREITUNG AUF DIE SAKRAMENTE DER ERSTKOMMUNION UND DER FIRMUNG** kommen wir mit mehreren Familien in Kontakt. Die Teams der Vorbereitungskurse setzen sich aus Seelsorgenden und ehrenamtlichen Helfern*innen zusammen. Auf dem Weg der Vorbereitung auf die Sakramente halten wir es für sehr wesentlich, vor allem die Eltern in eine Art (Wieder-)Entdeckung ihres Glaubens einzubeziehen, indem wir ihnen Bildungstreffen anbieten. Letztes Jahr konnte diese Begleitung nur teilweise stattfinden, über die sozialen Medien und mit nur wenigen Familiengottesdiensten.

In der Notsituation der Pandemie wurden uns Familien gemeldet, die sich aus wirtschaftlichen oder anderen Gründen in besonderen Schwierigkeiten befanden. Die Begegnung mit dem Schmerz dieser Menschen lädt uns erneut dazu ein, die Gemeinschaft und Solidarität zu pflegen, die uns das Evangelium als Weg zum Aufbau einer geschwisterlicheren und friedlicheren Welt zeigt.

Mirella Martin, Sekretärin und pastorale Mitarbeiterin

St. Franziskus

Auch hier bestimmte Corona weite Teile des Pfarreilebens. Aber immer wieder waren Begegnungen möglich, die im Jahr zuvor leider wegfallen mussten. Gottesdienste wurden sonntags zeitweise doppelt gefeiert, die Erstkommunion sogar in drei Gottesdiensten, und werden immer noch per Audio-stream live übertragen; auch stehen Predigten als Impulse zum Nachhören auf der Homepage.

Für alle war es eine grosse Erleichterung und Freude, dass das Pfarreileben wieder real stattfinden konnte: beim Mittagstisch der Senior:innen, beim Ausflug der Minis oder Adventsanlass der Frauenvereinigung.

Kleine Höhepunkte waren das Begegnungsfest im Oktober, bei dem erstmals seit Beginn der Pandemie bei Kürbissuppe und Kuchen ein Beisammensein möglich war, sowie das Orgelfestival im November unter Leitung von Tobias Lindner, das an vier Sonntagen zahlreiche Menschen in die Franziskuskirche lockte.

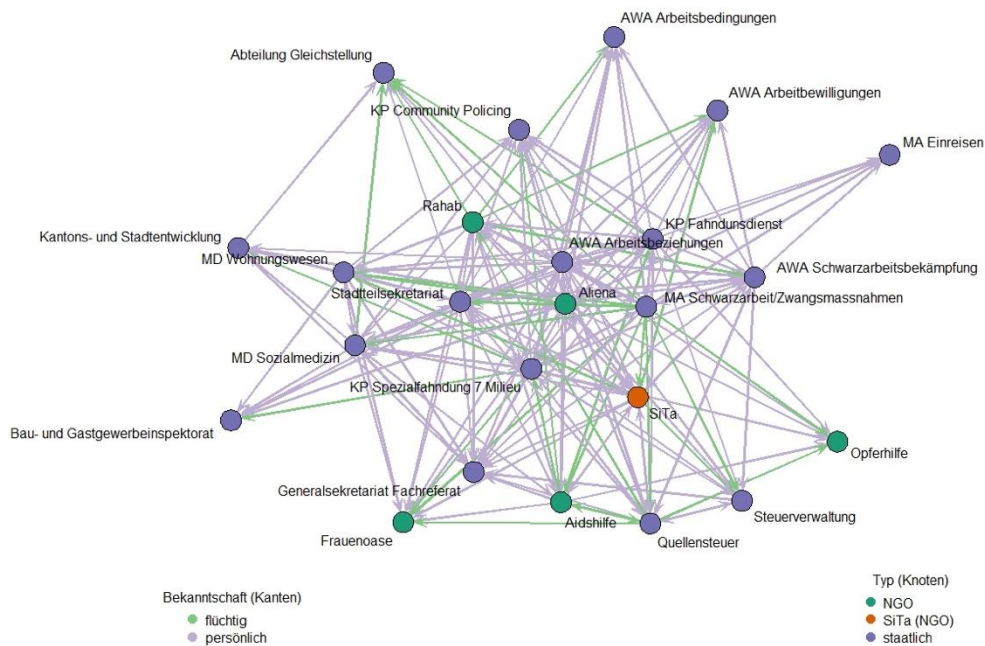
Auch ökumenisch war wieder einiges möglich: der Kanzeltausch mit der Dorfkirche am Einheitssonntag, der ökumenische Gottesdienst auf St. Chrischona am Pfingstmontag, der „Kirchentag unterwegs“ am Betttag mit dem Abschlussgebet, in dem der in Riehen und Bettingen an Covid19-Verstorbenen gedacht wurde, und der ökumenische St. Martins-Umzug, an dem gefühlt sämtliche Kinder aus dem Dorf teilnahmen.

Dorothee Becker, Gemeindeleiterin

Jahresbericht der Spezialseelsorge

Seelsorge und ihre Begegnungen lassen sich nicht anhand festgelegter Kriterien messen, ihre Wirkung auch nicht. Z.B. gab es im Rahmen der Maria&Josef-Aktion etwa 300 kurze Begegnungen. In einer Weiterbildung nahmen aber «nur» vier Personen statt, dafür war die Qualität sehr hoch und zielgerichtet auf zukünftige Aufgaben hin.

Spürbar ist aber immer wieder das grosse Netzwerk, in dem sich viele Fachbereiche und Spezialseelsorgestellen bewegen und in dem sie mitarbeiten und uns als Kirche einbringen. Sehr oft sind wir also mit ausserkirchlichen PartnerInnen in Kontakt und arbeiten interdisziplinär zusammen. Exemplarisch ist dies hier bei der SiTa-Stelle (Seelsorge im Tabubereich) aufgezeigt.



Das letzte Jahr war zudem von vielen Stellenwechseln geprägt:

Trudy Wey und Anna-Marie Fürst übernahmen die Altersseelsorge von Benedikt Hänggi und die Palliative Care von Valeria Hengartner.

Dinah Hess trat die Nachfolge von Anna-Marie Fürst in der Gefängnisseelsorge an.

In Anne Burgmer haben wir eine Nachfolgerin für Monika Hungerbühler als Co-Leiterin der Offenen Kirche Elisabethen gefunden. In Carsten Gross haben wir einen Nachfolger von Valeria Hengartner in der Spitalseelsorge am Universitätsspital Basel (USB) gefunden.

Matthias Schmitz übernahm interimistisch die Kommunikation von Meinrad Stöcklin.

Im Folgenden haben Sie einen Einblick in die einzelnen Fachgebiete und Stellen, anhand einzelner Highlights, einzelne Netzwerke und z.T. unterlegt mit Zahlen.

Sarah Biotti, Leiterin Spezialseelsorge

Bildung und Spiritualität

Ein **Highlight** war der Spaziergang zu Kunst-Ökologie-Glaube durch die Stadt. Durch die Stadt laufen und hören was die Kollegin gerade sieht. Die eigenen Augen schliessen und sich führen lassen von jemandem. Im Zeitlupentempo mitten durch Kleinbasel Richtung St. Clara und vieles mehr haben wir auf diesem Spaziergang ausprobiert. Dieser Spaziergang gab mir eine neue Sichtweise auf die Mitwelt und zeigte, es könnte auch anders gehen.

Vernetzung mit aktiver Zusammenarbeit:

KlimaKontor: Das KlimaKontor Basel initiiert übergreifende, partizipative Kunst-Projekte, um nachhaltige, solidarische und innovative Antworten auf die Klimakrise zu entwickeln.

oeku: Der Name «oeku Kirchen für die Umwelt» ist Programm: Wir setzen uns für Nachhaltigkeit und umweltbewusstes Handeln in Kirchgemeinden, Pfarreien und kirchlichen Institutionen in der Schweiz ein. Mit Eva Spehn, einem Vorstandsmitglied, bin ich im ständigen Austausch und plane die Schöpfungszeit.

Das Interreligiöse Forum fördert durch interreligiöse Begegnungen und Debatten eine Kultur des Respekts mit dem Ziel, Ängste und Vorurteile abzubauen, gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und durch positive gemeinsame Erfahrungen Vertrauen zu gewinnen.

Zahlen:

Von den 43 Veranstaltungen waren es 12 KlimaMeditationsTreffs, 5 Exerzitien im Alltag, 4 Tauf- und Firmvorbereitungen, 4 Klimagespräche, 3 Lektorinnen- und Kommunionhelferausbildungen. Der Rest waren Vorträge, Workshops, Erzählcafés, Stadtspaziergang, etc.

Martin Föhn SJ, Fachverantwortlicher Spiritualität und Bildung

Kommunikation

Als Stelleninhaber ad interim kann ich die pastorale Kommunikation nur für einen Teil des Jahres reflektieren.

Gern erinnere ich mich an grössere Projekte wie die Weihe der Kapelle im neuen Kirchenzentrum St. Christophorus und die Wiedereinweihung der Kapelle in Don Bosco und die gemeinsame Feier der beiden erfolgreichen Umnutzungsprojekte, die ich gemeinsam mit der pastoralen Kommunikation und den beteiligten Pfarreien organisieren durfte.

Die Kapelle der umgenutzten Kirche Don Bosco war dann auch Ausgangspunkt der gemeinsamen Feier, die für Mitarbeitende, ehrenamtlich Engagierte und wichtige Unterstützer*innen beider Projekte am 27. August 2021 stattfinden konnte. Mit dem Schiff ging es von Don Bosco nach St. Christophorus wo neben der Kapelle auch die beiden Kindergärten im multifunktionalen Kirchenzentrum besichtigt werden konnten.

Das Kommunizieren von Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen mit und ohne Zertifikat war besonders für die Pfarreien eine Herausforderung, bei der die pastorale Kommunikation unterstützen durfte.

Besonders erfreulich war der Abschluss des Berichtsjahrs 2021. Die aufsuchende Seelsorgeaktion «Maria und Joseph in Basel» fand in zahlreichen Medien und bei den vielen Gesprächen mit erfreuten Basler*innen Anklang. Auch den beiden Eseln Angelo und Paulina hat Basel gefallen. Die Aktion wird im Jahr 2022 wiederholt.

Die Weihnachtikirche St. Clara schaffte es dann sogar in die Tagesschau des Schweizer Fernsehens SRF. Von Weihnachten bis zum 9. Januar 2022 wurde die Kirche von Bild und Ton erfüllt und öffnete sich einem breiten, auch mal kirchenferneren Publikum.

Matthias Schmitz, Fachverantwortlicher Pastorale Kommunikation a.i.

Diakonie

Ein **Highlight** war die Auswertung der Sozialberatung nach einem Jahr. Es war sehr schön zu sehen, wie das Team der Sozialberatung zusammengewachsen war und in einem guten Austausch ist. Das Angebot erfreut sich guter Nachfrage und bleibt so weiterbestehen, sicherheitstechnische Aspekte werden zukünftig optimiert.

Vernetzung mit aktiver Zusammenarbeit:

Im letzten Jahr entstand in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche, der Caritas beider Basel und der Heilsarmee die Website www.bettelninbasel.ch. Der Hintergrund dazu ist der Umgang mit den Bettelnden in Basel. Die Website fand eine erfreuliche mediale Beachtung.

Weiterhin findet alle zwei Monate ein bikantonales Intervisionstreffen für Projektleitende im Asylbereich am Lindenberg statt. Dabei sind das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Baselland, die Koordinationsstelle für Freiwillige für Flüchtlinge KOFFF, das Sprachmobil, DA-SEIN der oke und der Verein zrächtcho. Diese Intervisionsrunde entstand in der Flüchtlingskrise 15/16, hat sich bewährt und die Runde wird voraussichtlich aufgrund der aktuellen Lage in der Ukraine wieder vergössert.

Die Diakonie übernahm die Organisation des Dreikönigsapéros, den es seit fast 30 Jahren in Basel gibt. Dieser Wechsel war der Anlass, neu zu planen und z.B. neue Sponsor*innen zu finden. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der ERK BS, der CKK und der Caritas beider Basel.

Sarah Biotti, Fachverantwortliche Diakonie

Altersseelsorge

Highlights:

Am 1. August 2021 habe ich meine Stelle in der Altersseelsorge in Basel angetreten und am 6. August fand mein erster Gottesdienst in einer Institution statt. Etwas nervös und ein bisschen angespannt bin ich an diesem Morgen ins Heim gekommen. Was erwartet mich? Wer wird zum Gottesdienst erscheinen? Wie ist die Zusammenarbeit mit der Frau von der Aktivierung? Diese Fragen schwirrten in meinem Kopf und liessen mich nicht ruhiger werden. In dieser Anspannung stand beim Eingang der reformierte Kollege und beruhigte mich mit folgenden Worten: «Ich bin hier, um dich bei deinem ersten Gottesdienst hier im Hause zu begleiten und zu unterstützen!» Auf diese Art und Weise willkommen geheissen zu werden, ist ein Highlight.

Mein erster Besuch in einer Basler Institution: Ich wurde von einer Pflegefachfrau angefragt, eine Dame zu besuchen. Es gehe ihr nicht gut. Am andern Tag wurde ich in das Zimmer begleitet. Die Frau sass auf einem Stuhl, die Augen waren geschlossen. Die Pflegefachfrau bemerkte noch, dass die Bewohnerin nicht schläft, aber die Augen geschlossen hält. Da waren wir allein. Die Dame sagte nichts. Ich stellte zwei, drei Fragen, aber sie sprach nicht. Was mache ich jetzt?, schoss es mir durch den Kopf. Dieses Schweigen auszuhalten war schwierig. Da halfen auch nicht die jahrzehntelangen Seelsorgeerfahrungen. Nach meinem Zögern berührte ich leicht ihren Vorderarm. Sie fing an zu sprechen: "Ich habe immer kalt gehabt." "Darf ich Ihnen den Schal um den Hals legen", fragte ich sie? "Ja." Und so entwickelte sich ein kurzes Gespräch. Es endete damit: «Sie haben eine schöne Stimme». - Dass eine leichte Berührung die Stimme lösen kann, überraschte und machte froh.

Vernetzung mit aktiver Zusammenarbeit:

Ich treffe und vernetze mich regelmässig mit dem Verein FUNDUS BASEL. Dieser Verein hat sich zum Ziel gesetzt, im besonderen Masse sich um ältere Menschen in den Quartieren zu kümmern und einzusetzen. Es ist sinnvoll, dass die Kirche in diesem Verein mit einer Stimme vertreten ist.

Wir sind in den verschiedenen Institutionen im Bereich der Alters- und Pflegeheime tätig und regelmässig mit den Leitungspersonen der Institutionen und den Pflegefachfrauen- und -männern in Kontakt. Die Seelsorgearbeit wird vor allem mit den Aktivierungsfachfrauen abgesprochen und organisiert.

Die Seelsorgearbeit gestaltet sich in ökumenischer Zusammenarbeit mit den evangelisch-reformierten und christkatholischen Kolleg*innen.

Trudy Wey, Altersseelsorgerin

Seelsorge im Tabubereich

Ein **Highlight** war die Onlineveranstaltung zum 5-jährigen Bestehen von SiTa mit einer Lesung von Aline Wüst aus ihrem Buch «Piff-Paff-Puff». Der Anlass stiess innerhalb der katholischen Kirche BS und BL auf breites Interesse, die Medienmitteilung zum 5-jährigen Bestehen löste ein beachtliches Echo aus, was dazu führte, dass SiTa mehrere Spenden für Sexarbeiterinnen in Not erhielt. Diese Resonanz und die finanzielle Unterstützung setzen ein eindrückliches Zeichen dafür, dass sich Privatpersonen und Kirchgemeinden explizit für das Wohlergehen der Sexarbeitenden einsetzen. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ein Schwerpunkt war ausserdem die Begleitung von Angehörigen nach dem Tod einer im Sexgewerbe tätigen Frau. Diese erstreckte sich über ein halbes Jahr und beinhaltete von der Abschiedsfeier an über die Urnenbestattung sowie unzählige administrative Fragen den ständigen Austausch mit den Angehörigen im Ausland und fand zum Ende des Jahres einen guten Abschluss.

Als Teil des Netzwerks Grosser Runder Tisch Prostitution ist SiTa mit Rahab (Heilsarmee) zusammen jene Institution, die seelsorgerische Begleitung für die Sexarbeiterinnen anbietet. Damit ergänzen sie die Beratungsarbeit der privaten Akteure (NGOs), die teilweise im Auftragsverhältnis des Kantons oder ihrer Institutionen arbeiten mit einem spirituellen Schwerpunkt. Die meisten staatlichen Akteure sind im Bereich von Schutz und Sicherheit sowie Kontrolle und Bewilligungswesen tätig oder haben eine wichtige Koordinationsfunktion. Die SiTa wird in diesem Netzwerk durchaus wahrgenommen, auch wenn sie meist mit den NGOs zusammenarbeitet, die sich im Rahmen des kleinen runden Tisches Prostitution austauschen.

Die im Sommer gefällte Entscheidung der Landeskirchenräte von Basel-Landschaft und Basel-Stadt, die SiTa-Stelle fortzuführen, war ein positives und wertschätzendes Zeichen für die SiTa, die mit ihrem Seelsorgeangebot zu den Sexarbeitenden geht. Das Interesse, das Einzelpersonen und Vertreter*innen der Pastoralräume der Seelsorge im Tabubereich entgegenbringen, ist motivierend für das Engagement in diesem Bereich der Spezialseelsorge.

Brigitte Horvath Kälin, SiTa-Seelsorgerin

Jugendarbeit

Die Fachstelle Jugend und die Jugendarbeitenden der Pfarreien und anderssprachigen Missionen haben am Sa, 20. November 2021, den ersten Musikabend für alle Firmand*innen des Pastoralraums in St. Anton durchgeführt. Die 65 Teilnehmer*innen konnten verschiedene Workshops im Bereich Musik, Tanz und Texte Schreiben besuchen. Zudem gab es einen gemeinsamen musikalischen Abschluss und ein leckeres Abendessen. Das war ein **Highlight**.

Vernetzung mit aktiver Zusammenarbeit:

Die Fachstelle Jugend hat auch in Zusammenarbeit mit den Jugendfachstellen ref. und kath. BL den Jugendgottesdienst Nachtlichter, eine Weiterbildung für Jugendarbeitende und ein Fastenprojekt organisiert.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Jugendorganisationen aus BS engagiert sich die Fachstelle Jugend für die Jugendarbeit und die psychische und physische Gesundheit von jungen Menschen, vor allem während und nach der Pandemie.

Mirjam Lachenmeier, Leiterin Fachstelle Jugend BS

Spitalseelsorge um USB

Highlight einer besonderen Begegnung:

Ich feiere mit einer Patientin in der Spitalkapelle Krankenkommunion und wir singen zusammen ein Lied, als vier USB-Mitarbeitende in den Raum kommen. Sie breiten im hinteren Teil der Kapelle ihre Gebetsteppiche zum muslimischen Freitagsgebet aus. Wir zwei Frauen beten vorne beim Altar zum Tabernakel hin das Vater Unser, während hinten zur Wand die vier Männer leise in ihrem muslimischen Gebet vertieft sind. So beten wir fast 10 Minuten nebeneinander und irgendwie auch miteinander. Das muslimische Gebet hören wir leise im Hintergrund und sind gleichzeitig konzentriert in unsere Kommunionfeier. Unsere unterschiedlichen Gebete steigen miteinander hin zu Gott. Für mich eine sehr berührende Gebetserfahrung, ein heiliger Moment.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit:

- Die Spitalseelsorge ist ein Glied in der klinischen Behandlungskette und ist regelmässig in versch. wöchentlichen Klinik-, Stationsrapporten vertreten. (Palliativ Rapport/ Onko Rapport/ HNO Rapport/ Gyn Onko Rapport/ Metap Gespräche INT/
- Teilnahme in Angehörigengespräche mit medizin. Behandlungspersonal (Auf Wunsch von Ärztin/Arzt oder/und Angehörigen)
- Eine gewählte Seelsorgevertretung im Ethik Beirat (wissenschaftliche Arbeit)
- Vertretung in der USB Covid Task Force (mit Pandemiebeginn Feb. 2020)
- Erzählcafés zum Thema «Geburt und Tod» zusammen mit Frauenklinik/Hebamme (Angebot für Eltern, die im USB geboren haben)
- Im Zusammenhang mit der Gesamtumstrukturierung des USB in Departemente wird auch die Seelsorge mit einbezogen für eine gute interdisziplinäre Vernetzung.

Auftragsprojekte/Schulungen 2021:

- Schulungskurs für USB-Hotellerie Service Mitarbeitende im Auftrag der Hotellerie Leitung zum Thema: «Umgang in belastenden Situationen im Patienten- und Angehörigenkontakt» (zwölf durchgeführte Kurse, Jan. – Dez. 21)
- Modul «Seelsorge» im Ausbildungsprogramm für Pflege HF- Studierende (Frühjahr und Herbst)
- Semester Modul «Spiritual Care» im Studiengang Medizin Uni BS

Zahlen in einer Woche einer Mitarbeiterin:

Woche 43	Bis 10'	Bis zu 90min
Gespräch mit Kollegen	---	4
Gespräch mit Mitarbeiter*innen	5	4
Gespräche mit Patient*innen	20	10*
Sitzungen		6

*darunter sind intensive Begleitungen, Abschiedsrituale, Begleitung bei Kindsverlust

Im letzten Jahr wurden 30 Familien seelsorgerisch begleitet und unterstützt, die ein Kind früh verloren haben.

Regina Rossbach und Kerstin Rödiger, Spitalseelsorgerinnen

Gefängnisseelsorge

Ein **Highlight** war die grosse Arbeit der Freiwilligen, welche die Weihnachtsgeschenke organisieren und verpacken. Sie arbeiteten trotz Corona und stets im Hintergrund. Sie sind für die Seelsorgerin stets eine Entlastung und das Geschenk ist für viele Insass*innen das Einzige, was sie zu Weihnachten erhalten.

Es fanden im letzten Jahr ungefähr 750 Gespräche in beiden Gefängnissen statt.

Dinah Hess, Gefängnisseelsorgerin

Highlights:

Inhaltlich setzen wir als KUG seit dem Frühjahrsemester 2021 einen neuen Akzent in der Verbindung von sakraler Kunst und Glauben. Das internationale Netzwerk Living Stones setzt sich aus Gruppen junger Menschen zusammen, die kostenlos spontane Kirchenführungen in verschiedenen Städten Europas anbieten. Zusammen mit Living Stones bietet die KUG im Spätsommer **«International Spiritual Exercises in the Swiss Alps»** an. Dabei kombinieren wir die klassischen Exerzitien mit Wanderungen, Einzelbegleitung und methodischen Impulsen. Aufgrund der hohen Beteiligung von 27 Teilnehmer*innen 2021 werden wir diesen Kurs 2022 zweimal hintereinander anbieten.

Beim Anlass unter dem Titel «Paradiesische Verhältnisse» gingen wir der Frage nach, wo paradiesische Verhältnisse in Architektur und Bildwerken des Basler Münsters aufscheinen. Und wir suchten nach den Leitmotiven dieser Kirche — zusammen mit der Evang.-Ref. Pfarrerin Dr. Caroline Schröder Field des Basler Münsters, mit Dr. Jean-Paul Hernandez SJ sowie der Theologin und Kunsthistorikerin Susanne Zeilhofer. Es nahmen etwa 20 junge Menschen daran teil. Daraus entstand eine **ökumenische Gruppe** von etwa sieben Living Stones in Basel, die sich seit Anfang 2022 etwa alle 14 Tage trifft und sowohl von der KUG als auch vom Basler Münster mitgetragen wird. Bei diesen Treffen lassen wir sakrale Kunstwerke auf uns wirken und tauschen uns über die in Stein gemeisselten Schriftworte aus.

Vernetzung mit aktiver Zusammenarbeit im spirituellen Bereich:

Zusammen mit Martin Föhn SJ und Monika Widmer (Tituskirche und OFFline) gab ich Einführungen ins ignatianische Meditieren sowie ökumenische **Exerzitien-im-Alltag**. Es nahmen etwa 20 Personen daran teil und liessen sich gut auf diesen fünfwöchigen Kurs ein.

Den **Sonntagabend-Gottesdienst** verlegten wir im März 2021 von der KUG-Kapelle in die Clarakirche. Die Jesuiten in Basel bündeln ihre Kräfte auf diesen Gottesdienst hin und halten die Predigt. Musikalisch sind der UNISONO Chor und der St. Josefchor, zwei sehr gute Organisten sowie Musikstudent*innen involviert — und wir pflegen in der Regel ein modernes, geistliches Liedgut. Es kommen etwa zwischen 20 und 30 Personen. Es bildet sich allmählich ein Milieu von jungen Erwachsenen, die sich aktiv beteiligen. Junge Menschen übernehmen bei diesem Gottesdienst Verantwortung: etwa kümmern sie sich um ein Weihrauchritual, machen die Lesung, beteiligen sich musikalisch usw. Es gibt eine zweisprachige Predigt. Anschliessend an den Gottesdienst gehen wir zusammen für einen Umtrunk in die Herbergsgasse, wo wir miteinander im direkten Gespräch sind und voneinander hören, was den anderen wichtig ist und umgekehrt.

Etwa 14-tägig findet in der Herbergsgasse ein Taizé-Gebet statt, das zwei bis drei junge Menschen selber vorbereiten und das von jungen Menschen geliebt wird. Und wöchentlich meditiert am Dienstagmorgen eine Gruppe eine Bibelstelle und tauscht sich anschliessend beim Frühstück aus.

Zudem gestalte ich für Akademiker-Verbindungen Gottesdienste, wo in der Regel etwa 20 bis 40 Student*innen und Altherren teilnehmen.

Die Karfreitagswanderung führten wir in der Nähe von Sissach und Gelterkinden zusammen mit der Hochschulseelsorge Bern (aki Bern) durch und stellten diese unter das Thema «Kreuz der Schöpfung». Es nahmen etwa 20 junge Erwachsene und Student*innen daran teil.

Zu unseren Partnern zählen auch das reformierte Pfarramt beider Basel an der Universität Basel und der christliche Hochschulverein VBG Basel. Gemeinsam gestalten wir etwa den Semester-Eröffnungs- und den Semesterschlussgottesdienst, die Licht & Rorate-Feiern im Advent oder einen ökumenischen Austausch-Abend durch.

Andreas Schalbetter SJ, Uni-Seelsorger und Leiter KUG

Pfarramt für Industrie und Wirtschaft

Unser **Highlight** waren die Workshops „achtsam & vital“, „Tea for 4 at 4“, die Feierabendgespräche zur Bibel auf den Stufen der Peterskirche und Silentium, ein Mittagessen in Stille für Berufstätige. So konnten wir mit einem Mix aus off- und online den neuen Herausforderungen der Arbeitnehmer*innen wie Vereinsamung, Überforderung und Sinnfragen entgegentreten.

Zahlen:

Der Business-Seelsorger Podcast

1885 Hörer in 2021

Monatlich 140 Hörer

35 Folgen, Start war Januar 2021

Online-Meditations-Reihe „achtsam und vital“

Oktober / November 2021: 42 Anmeldungen

Februar / März 2022: 55 Anmeldungen

Seelsorge-Gespräche:

5 Gespräche von je 60-90 Minuten

Vernetzung mit aktiver Zusammenarbeit:

- mit Thomas Wallimann und seinem Team von ethik22: gemeinsame Diskussionsrunden zu ethischen, wirtschaftlichen und politischen Themen über eine neue Schweizer Gesprächsplattform „Einfluss sozialetisches Gespräch“

Michael Mann, Business-Seelsorger

Ökumenische Medienverleihstelle

Highlight:

Wir konnten Kund*innen in verschiedenen pfarreilichen und schulischen Funktionen und Arbeitsbereichen dafür gewinnen, in selber produzierten Kurz-Testimonials ihre Erfahrungen mit der Medienverleihstelle zu schildern (Webseite & Youtube-Kanal).

Vernetzung mit aktiver Zusammenarbeit:

RPZ (Religionspädagogisches Zentrum im Hatstätterhof) – Zusammenarbeit mit internen religionspädagogischen Fachstellen und Rektorate: z.B. Jährliche Einführung für Multiplikator*innen zur Brot für Alle/Fastenaktion; Philokinder - eine spezielle medienpädagogische Weiterbildung.

Zahlen:

2021 nahmen 972 Nutzer/Innen das Angebot der Ökumenischen Medienverleihstelle mit 16208 Medienausleihen wahr (+10%). Es wurden insgesamt 605 Medien neu angeschafft, davon 303 Bücher, 97 Zeitschriftenhefte, 69 CDs und DVDs und 43 Einheiten an Anschauungs- und Legematerial sowie Spiele, Medienpakete, Poster und Instrumente. In diesem Jahr wurden auch viele nicht mehr adäquate Medien ausgesondert, sodass unser Gesamtbestand sich jetzt auf insgesamt 18537 Medien beläuft.

Brigitte Walz, Co-Leiterin Ökumenische Medienverleihstelle

Jahresbericht des Rektorates für Religionsunterricht, Schuljahr 2021/22

Personal

Im Schuljahr 2021/22 unterrichten 25 Lehrpersonen. Von diesen 25 Lehrpersonen....

- haben 15 einen 2. Arbeitgeber oder einen 2. Arbeitsplatz
- unterrichten 7 an 2 Schulhäusern
- sind 4 auch staatliche Lehrperson
- unterrichten 16 weniger als 50 % (14 Lektionen und weniger)
- unterrichten 9 mehr als 50 % (15 Lektionen und mehr)
- ist 1 zwischen 20 und 30 Jahre alt
- sind 2 zwischen 30 und 40 Jahre alt
- sind 4 zwischen 40 und 50 Jahre alt
- sind 12 zwischen 50 und 60 Jahre alt
- sind 6 über 60 Jahre alt
- sind 17 katholisch und 8 reformiert

Religionsunterricht

Es werden insgesamt 716 Lektionen/Woche (292 von der RKK BS, 424 von der ERK BS) an der 6-jährigen Primarschule unterrichtet.

Insgesamt besuchen 6'445 Schülerinnen und Schüler (ca. 70% der Primarschüler*innen) den ökumenischen, kirchlichen Religionsunterricht in 34 Primarschulhäusern.

Im Schuljahr 2021/22 wird zum 11. Mal die Schulhausarbeit der Religionslehrpersonen durch das Erziehungsdepartement Basel-Stadt und die Gemeindeschulen Riehen-Bettingen vergütet. Auf Nachfrage bei den Schulhausleitungen wird uns versichert, dass in den Schulhäusern grosse Zufriedenheit mit der Mitarbeit der Religionslehrpersonen herrscht.

Weiterbildung

Die Weiterbildungsplanung liegt bei Frau Erlekm und Frau Albiez. Durch die Zusammenarbeit mit dem Rektorat der ERK BS und den Fachstellen Religionspädagogik und Unterricht der katholischen und reformierten Kirchen in Baselland sowie der oekumenischen Medienverleihstelle ist es uns möglich, ein breit gefächertes Spektrum an Weiterbildungen anzubieten. Das Weiterbildungsangebot ist einzusehen unter: www.oekwbk.ch. Die RKK BS finanziert das Sekretariat der ökumenischen Weiterbildung zur Religionspädagogik der Kantone BL/SO mit.

Wichtig war die interne Weiterbildung „Raum der Religionen“, die mehrfach angeboten wurde. Sie berücksichtigt die religiös heterogene Schülerschaft und eröffnet einen schülergerechten, wertschätzenden und lebensrelevanten Umgang mit dem Thema »Religion-Religionen«. Eine Religionslehrperson hat dazu eine Arbeitshilfe entwickelt, die den TeilnehmerInnen der Weiterbildung abgegeben wird.

Ausbildung

Im Herbstsemester 2021 besuchten 4 TeilnehmerInnen das Modul 3 der „**Zusatzausbildung Religionspädagogik**“. (Im Frühjahrssemester 2022 besuchen 3 TeilnehmerInnen das Modul 1.) Andrea Albiez und Matthias Mittelbach führen die Module durch.

Im August 2021 startete bei der Ausbildung **OekModula** das Modul 7 (Primarstufenmodul), das Regina Erlekm, gemeinsam mit ihren Kolleg*innen, durchgeführt hat. Es wurde von 8 TeilnehmerInnen besucht.

Im Dezember 2021 haben 9 Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung bei OekModula abgeschlossen. Eine Teilnehmerin wurde zum Schuljahr 2021/22 bei der RKK BS als Religionslehrerin angestellt.

Im Moment besucht eine Teilnehmerin der RKK BS die Ausbildung OekModula.

Kontakt mit Pfarreien

Wie jedes Jahr organisierten die beiden Rektorate das Treffen der Verantwortlichen für Firmung und Konfirmation. Daten und Informationen wurden ausgetauscht und festgelegt (z.B. Daten Projekthalb-tage 7. Klasse). Das Rektorat für RU übernimmt den Kontakt zwischen Pfarreien und ED (Freihaltung der Zeitfenster 8. und 9. Klasse), sammelt die Adressen der SchülerInnen der 6. Klasse und leitet sie an die Pfarreien weiter.

Finanzen

Im Jahre 2021 entstand im Rektorat für Religionsunterricht kein Defizit.

Andrea Albiez, Rektorin Religionsunterricht

Bistum Basel: Kanton Basel-Stadt Statistische Angaben für das Jahr 2021

Total der Taufen im Jahr 2021	118	
• davon Taufen im Alter bis zu 1 Jahr	57	48.3%
• davon Taufen im Alter von 1 bis 6 Jahren	46	39.0%
• davon Taufen im Alter von 7 bis 17 Jahren	9	7.6%
• davon Taufen im Alter von 18 Jahren oder älter	6	5.1%
Total der Erstkommunionen im Jahr 2021		
	154	
Total der Firmungen im Jahr 2021		
	91	
• Davon Firmungen in der 4.-6. Klasse	0	
• Davon Firmungen in der 7.-9. Klasse	77	84.6%
• Davon Firmungen nach der obligatorischen Schulzeit bis zum Alter von 20 Jahren	1	1.1%
• Davon Firmungen im Alter von 21 Jahren oder älter	13	14.3%
Total Trauungen nach katholischer Form im Jahr 2021		
	17	
• Beide Ehepartner katholisch	6	35.3%
• Ein Ehepartner katholisch, der andere mit anderer christlicher Konfession (konfessionsverschiedene Ehen)	7	41.2%
• Ein Ehepartner katholisch, der andere mit anderer Religionszugehörigkeit (religionsverschiedene Ehen)	3	17.6%
• Ein Ehepartner katholisch, der andere konfessionslos	1	5.9%
Beerdigungen/Abdankungen im Jahr 2021		
	219	

Sonntagsgottesdienste der Pfarreien: Eucharistie- und Wortgottesfeiern am Samstagabend und Sonntag	68
• Eucharistiefiern	63
• Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung	4
• Wortgottesfeiern ohne Kommunionsspendung	1
Werktagsgottesdienste der: Eucharistie- und Wortgottesfeiern unter der Woche (inkl. Samstagmorgen)	149
• Eucharistiefiern	139
• Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung	10
• Wortgottesfeiern ohne Kommunionsspendung	0
Ministranten und Ministrantinnen per Ende 2021	108
• Davon Anzahl schulpflichtige Ministranten und Ministrantinnen	88
• Davon Anzahl Ministranten und Ministrantinnen ausserhalb der obligatorischen Schulzeit	20

Urs Winter-Pfändler (SPI)

Antrag

Der Kirchenrat beantragt nach § 9 Abs. 1 Nr. 7 der Kirchenverfassung und Art. 32 Geschäftsordnung der Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt vom 18. September 2018 (Nr. 3.10), den Seelsorgebericht 2021 zur Kenntnis zu nehmen und allenfalls eine Stellungnahme abzugeben.

Basel, 24. Mai 2022

Im Namen des Kirchenrates:

Dr. Christian Griss,
Präsident des Kirchenrates

Lic. iur. Annette Jäggi
Kirchenratssekretärin

Beschluss der Synode

betreffend

Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme zum Seelsorgebericht 2021

Die Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt, auf Antrag des Kirchenrates und gestützt auf § 9 Abs. 1 Ziff. 7 der Verfassung der Römisch-Katholischen Kirche, beschliesst:

Der Seelsorgebericht 2021 wird zu Kenntnis genommen. Die Synode hat hierzu mündlich Stellung genommen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum und wird nach Eintritt der Rechtskraft sofort wirksam.

Basel, den 28. Juni 2022

Im Namen der Synode
Der Präsident: Martin Elbs
Der Vizepräsident: Peter Reutlinger
1. Sekretär: Ruth Hunziker